

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-04-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

11. April 1958

Sehr verehrtes Fräulein Wanitschka,-

Ihr Brief vom 26. Januar hat mich nicht hier, sondern unterwegs irgendwo, erreicht; ich führte damals keine Photographie meines Vaters bei mir, von der ich mich hätte trennen mögen, und in der Folge, so fürchte ich, geriet Ihr Anliegen mir in Vergessenheit.

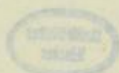
Nun traf vor ein paar Tagen Ihr Schreiben vom 30. März hier ein, und zunächst beeile ich mich, nachzuholen, was ich damals versäumt. Eine Aufnahme von T.M. liegt diesen Zeilen also bei.

Was aber Ihre Absicht betrifft, sich in diesem Jahr an einem "Erzähler-Wettbewerb" zu beteiligen, in dem Sie "Die Geschichte der Clarissa Rodde" erzählen, so kann ich Ihnen leider, nach Rücksprache mit meiner Mutter, die allein über die "Rechte" meines Vaters verfügt, nicht gefällig sein. Und zwar nicht deshalb, weil wir nun gerade Ihnen gerade diese Erlaubnis nicht erteilen möchten, sondern aus Gründen prinzipieller und allgemeiner Natur. Ihr Ansuchen ist keineswegs das erste seiner Art und wird gewiss nicht das letzte bleiben. Kürzlich - um Ihnen einen Begriff zu geben - hat (übrigens ohne uns um Erlaubnis zu bitten) ein nicht unnamhafter Filmproduzent zwei ausführliche Exposés an alle möglichen deutschen Verleihfirmen gesandt; Inhalt der beiden geplanten Filme: Fortsetzung und Ende der "Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull". Nun, das war natürlich illegal und leicht zu unterbinden. Wo aber kämen wir hin, wollten wir einen Präzedenzfall schaffen und jemandem, etwa Ihnen, gestatten, irgend eine der Figuren oder "skizzenhaften Vorzeichnungen", wie Sie es nennen, meines Vaters für eigene erzählerische Versuche zu verwenden.

Gewiss wird Ihnen etwas Eigenes einfallen, und jedenfalls sollte, wer sich an einem "Erzählerwettbewerb" beteiligt, Eigenes zu erzählen wissen.

Mit den besten Wünschen

Ihre ergebene:



29/1958